

1. Diss. de corpore sublunari transpirabili; in dem legigemelde Jahr aber gab er daselbst im Drucke heraus:

2. Christ. Weisens rückständige Politische Fragen, oder IV. Theil zur curioſen Nachricht von der Special-Politica, in 8.

Die II. Fortſetzung erschien 1713, und die III. 1714. Schmid (Joh. Friedr.) von ihm sind folgende Schriften bekannt:

1. Iwanzig Reden von der wahre Glückseligkeit der Menschen, Leipzig, 1715 in 8.
2. Sola pietas; oder: daß die wahre Glückseligkeit nur könne wahhaftig groß machen, Leipzig 1713 in 4.
3. Economia totius theologie & articulorum fidei tabulis comprehensa, Wittenberg, 1707.

Schmid (Joh. Friedr.) Pastor der Kirche zu Saldern, gab im Jahre 1735 den I. Theil folgenden Buches heraus: Chronologische Anleitung zum rechten Wert Berstände der ganzen heiligen Schrifft, Wolffsdüttel, in 8. Siehe dessen Recension in frühaufgeleßten Schriften, 1735. p. 224. 296. und ff.

Schmid (Johann Friedrich) schrieb:

1. De mutuo eti. iustum cautionis loco ab initio sicuti prenumerantio, diss. inau- gural. Altorff 1731.
2. De Crimine Atheismi, eiusque poena ci- vili, diss. inau- gural. ebend. 1727.

Schmid (Joh. Gabriel) im Preußischer Do- cter der Arzneykunst, von Danzig, schrieb:

1. Disputat. de lumine lunari;
2. De valvulis vasorum, eorumque structura;
3. De venæflectione in apoplexia;
4. Disputat. de lycanthropia, die er unter D. Schelwigen 1679. gehalten,

arbeitete auch an der Fortſetzung Joh. Antonii van der Linden, de scriptis medicis, und einem Tractat de medicis Gedanensisibus, welche aber wegen seines frühzeitigen Todes, der den 18 August 1685 im 21. Jahre zu Helmstadt in seiner Zu- rückkunft von denen gethanen Reisen erfolgte, nicht fertig worden. Vitæ Diar. Nova liter. moris Belb.

Schmid (Joh. Georg) gewesener Hochfürstl.licher Brandenburg-Berlinerischer 30-jähriger Pfarrer zu Nesselbach und des Capituls in Neu- stadt an der Avich Senior, war geboren in March-Dachsbach den 28. December 1645. dessen Va- ter Leonhard Schmid, damals Hochfürstlicher Amts-Kastner alda ansessen. Da er also im 30 jährigen Krieg zur Welt gekommen, und selbiger Zeit March-Dachsbach zum andern mahl ausge- plündert und verbrannt worden, haben ihn seine Eltern in das Schloß Birnbaum durch 2 Neuter flüchten wollen, die aber durch eine streifende Par- then aufgefangen werden, welche das Kind unter das Ei in einem Wener ins Wasser stecken wol- len, welches sie kaum mit großer Mühe erheben, und beim Leben erhalten. Nachdem er seine Academischen Studia zu Wittenberg absolviert, und auch daselbst Magister worden, und unter dem

Vorles. des D. Deutschmanns de exinanitione Christi disputationem, hat er sich anfänglich in Wittenberg eine Zeitlang aufgehalten, und fleißig alda gepredigt. Hernach hat er eine Reise in die Niederlande gethan, und nach seiner Zurückkunft eine Zeitlang mit Peceptoriten in Bayreuth zugebracht, bis er 1671 Adjunctus in der Pfarre zu Nesselbach, und 1673. Pfarrer alda worden, bey welchem Dienst er auch bis an seinen 1721 den 5. Decembert erfolgten Tod verblieben. Sein Sohn Marcus Friedr. Schmid ist dessen Nachfolger in der Pfarrerwerden, und kan an seinem Orte ein mehreres von ihm nachgelesen werden. Als etwas sonderbares wird von dem Vater ausgezeichnet gefunden, daß ihm 1681 unweit Posenheim ein mit 16 Eiern beladener Wein-Wagen über den Leib gegangen, so ihm gleichwohl nicht zum Tode gerichtet. Grossens Jubel-Priester-Historie 1.ter Theil p. 353.

Schmid (Joh. Gottfr.) Königlich-Polnischer und Churfürstl.-Sächsischer General-Major von der Infanterie und Ober-Zeug- und Feuerwerck-Meister, starb den 25. Juli 1736 zu Dres- den im 77sten Jahre seines Alters. Er besaß eine besondere Wissenschaft in Artillerie- und Feuer- werck-Sachen, welches daraus zu sehen ist, weil er im Jahre 1709 bei Anwesenheit Ihro Däni- schen Majestät in Dresden das grüne Feuer bey dem damahlt auf der Eibe losgezündeten Feuer- wercke am ersten erfand. Im Jahre 1716 ward er General-Major. Sein einziger hinterlassener Sohn, Gottfried August Schmid, war schon 1736 Königlicher Artillerie-Capitain, und Ober-Feuerwerck-Meister. Rantz's Archiv. 1736. p. 461. und ff.

Schmid (Johann Heinrich) ein Franke, ge- birtig aus Schweinfurt, aus dessen Feder ist ge- flossen: Dissertation de ignorantia philosophorum laudabilis in Logica, Metaphysica, Theologia Na- turali, Physica, Ethica & Politica, practice ostensio, Leipzig 1694. in 4.

Schmid (Johann Heinrich) Pastor an der Regidien-Kirche zu Hannover, hat geschrieben: Secretum-Herr der Herrlichkeit, oder Zeugnis von der Gottheit und Majestät Jesu Christi und seiner liebsten Errichtung, in XVI. Päblicos-Predicaten, nebst einer Anjugs-einer Jubel- und Ober-Oster-Predigten, Hannover 1736. in 4. Leipzig. Galchri. Zeit. 1736. p. 183. u. f.

Schmid (Johann Heinrich) ein Medicus aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, von welchem folgende Schriften bekannt, als:

1. Discursus medicus de cachexia scorbutica, Plauen, 1671 in 4.
2. Diss. de febre perechiali, Altorff 1685.

Schmid (Joh. Jacob) erl. Fürstl.-Sachsen-Eisenachischer Hof-, Regierungs-, und Cons- torial-Rath, nachmals auch eben desselben Hofs. Sozg. Geheimer Rath, ward vom Jahre 1663 bis 1693 zu vielen und wichtigen Angelegenheiten- dichten Hofs, sonderlich den Sachsen-Weimar betreffend, der den 26. Juli 1693 altererst zu Ende gebracht ward, gebraucht, und an unterschiedene Drie verschick.